

Leistungs- und Strukturstatistik – Methodenbericht zur Erstellung der vorläufigen Ergebnisse

GERLINDE DINGES
MARTIN HAITZMANN
SABINE ZACH

Die 1997 eingeführte EU-harmonisierte Leistungs- und Strukturstatistik stellt eine der zentralen Informationsquellen zur Beurteilung der strukturellen Entwicklung österreichischer Unternehmen auf nationaler und regionaler Ebene dar. Die Daten der Leistungs- und Strukturstatistik werden jährlich nach den Vorgaben der EU-Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik erstellt und spätestens 18 Monate nach dem Ende des jeweiligen Berichtsjahres veröffentlicht und an Eurostat übermittelt. Gemäß EU-Vorgaben ist Statistik Austria jedoch bereits innerhalb von zehn Monaten nach Ablauf des Berichtszeitraums zur Übermittlung vorläufiger Ergebnisse ausgewählter Hauptmerkmale an Eurostat verpflichtet. Der vorliegende Beitrag erläutert die Methode für die Erstellung der vorläufigen Ergebnisse im Allgemeinen und berichtet von Modifizierungen in der Berechnung, welche zur Verbesserung der Datenqualität im Zuge eines EU-Projekts getestet und implementiert wurden.

Einleitung

Die von Statistik Austria jährlich erstellte Leistungs- und Strukturstatistik besteht in dieser Form seit dem Berichtsjahr 1997 und wird nach einem Konzept durchgeführt, das den Vorgaben der EU-Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik (SBS-Verordnung)¹⁾ in den Produktions- und Dienstleistungsbereichen der Abschnitte B-N und der Abteilung S95 der ÖNACE 2008 entspricht.

Die Daten der Leistungs- und Strukturstatistik werden spätestens 18 Monate nach dem Ende des jeweiligen Berichtsjahres veröffentlicht bzw. an Eurostat übermittelt. Seit dem Berichtsjahr 1999 sieht die SBS-Verordnung darüber hinaus verpflichtend die Übermittlung vorläufiger Ergebnisse für die Merkmale „Beschäftigte“ und „Umsatz“ sowie zusätzlich für den Produzierenden Bereich die Merkmale „Zahl der Unternehmen“, „Produktionswert“, „Waren- und Dienstleistungskäufe insgesamt“, „Löhne und Gehälter“ und „Bruttoinvestitionen in Sachanlagen“ nach Gruppen (3-Stellern) der ÖNACE 2008 innerhalb von zehn Monaten nach Ablauf des Berichtszeitraums vor. Die vorläufigen Ergebnisse werden daher jeweils Ende Oktober des dem Berichtsjahr nachfolgenden Jahres an Eurostat übermittelt bzw. national veröffentlicht.

Im Rahmen der Diskussionen über die **geplante Rahmenverordnung für Unternehmensstatistiken** auf europäischer Ebene (Framework Regulation Integrating Business Statistics - FRIBS) werden die gegenwärtigen Bestimmungen für die strukturelle Unternehmensstatistik einer Analyse hinsichtlich der zukünftigen Erfordernisse unterzogen, wobei etwaige neue Notwendigkeiten schlussendlich in adaptierten Datenanforderungen bezüglich SBS münden werden.

Eine dieser neuen geplanten Erfordernisse sieht bei den schnellen (vorläufigen) Ergebnissen vor, den Fokus gemäß

¹⁾ Verordnung (EG) Nr. 295/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2008 über die strukturelle Unternehmensstatistik (Neufassung), zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) Nr. 446/2014 der Kommission vom 2. Mai 2014.

den Nutzerbedürfnissen auf qualitative Verbesserungen sowie eine zusätzlich einzuführende Gliederung nach Beschäftigtenengrößenklassen zu legen. Darüber hinaus sollten die Möglichkeiten geprüft werden, das Merkmal „Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten“ ergänzend zur Verfügung zu stellen.²⁾ Im Rahmen des EU-Projekts „Streamlining of the SBS, FATS and PRODCOM legal framework in the context of the integration of business statistics“, an dem sich Österreich 2013 beteiligte, sollte die Umsetzbarkeit dieser geplanten Neuerungen getestet werden.

Der vorliegende Beitrag erläutert die Methode für die Erstellung der vorläufigen Ergebnisse im Allgemeinen und berichtet von Modifizierungen, welche zur Verbesserung der Datenqualität im Zuge des EU-Projekts getestet und implementiert wurden.

Berechnungsmethode

Das Modell, welches zur Berechnung der **endgültigen** Ergebnisse für Unternehmen unterhalb der Meldeschwellen und für Meldeausfälle im Rahmen der Leistungs- und Strukturstatistik eingesetzt wird, kann aufgrund der zu diesem Zeitpunkt noch unvollständigen Datengrundlage nicht zur Erstellung der **vorläufigen** Ergebnisse herangezogen werden, weshalb alternative Modelle zum Einsatz kommen müssen. Bis zum Berichtsjahr 2006 wurden die vorläufigen Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik von den Fachbereichen durch Fortschreibung der Vorperiodenergebnisse der an Eurostat zu übermittelnden ÖNACE³⁾-Aggregate erstellt. Im Vorfeld der Umstellung der NACE Rev. 2⁴⁾ erfolgte eine grundlegende Änderung der Methodik. Seit dem Berichtsjahr 2007 wird für die Erstellung der vorläufigen Ergebnisse ein modellbasierter Ansatz angewendet, welcher den Informati-

²⁾ Mittlerweile wurde auf europäischer Ebene entschieden, die Variable „Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten“ nicht in den Variablenkatalog für die vorläufigen Ergebnisse aufzunehmen.

³⁾ Vergleiche *STATISTIK AUSTRIA* „Systematik der Wirtschaftstätigkeiten – ÖNACE 2008; Band 1 und 2“.

⁴⁾ Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft.

onsvorrat aus Register- und Verwaltungsdaten sowie Synergien statistischer Produkte bereits auf Ebene des einzelnen Unternehmens verstärkt nutzt. Die Verwendung von Mikrodaten anstelle aggregierter Ergebnisse erlaubt nicht nur die direkte Einbindung unternehmensspezifischer Registerinformationen und Verwaltungsdaten, sondern auch die punktuelle Überprüfung und Bewertung wirtschaftlicher Entwicklungen durch die fachlich zuständigen Experten und Expertinnen.

Die vorläufigen Ergebnisse basieren im Wesentlichen auf Informationen des statistischen Unternehmensregisters⁵⁾ von Statistik Austria, Vorperiodenergebnissen der Leistungs- und Strukturstatistik bzw. Daten der Konjunkturstatistik des Produzierenden Bereichs. Darüber hinaus fließen Beschäftigten- und Umsatzsteuerinformationen der Finanzbehörde in die Berechnungen ein. Seit dem Berichtsjahr 2013 werden auch verstärkt bereits vorliegende Primärdaten (erhobene Daten) der Leistungs- und Strukturstatistik genutzt. Zum einen werden geplante Primärdaten direkt in die Datenmatrix eingebunden, zum anderen können bei ausreichend primärstatistischer Branchenbesetzung auch aktuelle Veränderungen der wirtschaftlichen Zusammenhänge im Schätzmodell berücksichtigt werden.

Die Berechnungsmethoden für die Bereiche Produktion bzw. Dienstleistungen unterscheiden sich jedoch grundlegend, was im Folgenden näher erläutert wird.

Berechnung für den Produzierenden Bereich

Ein Spezifikum der Unternehmensstatistiken für den Produzierenden Bereich (Abschnitte B-F der ÖNACE 2008) in Österreich stellt die Nutzung von Synergien zwischen den Einzelstatistiken „Leistungs- und Strukturstatistik“ sowie „Konjunkturstatistik“ dar, welche tief im internen Produktionsprozess implementiert sind. Diese tiefgreifenden Synergien erlauben nun prinzipiell, als Basis für die Berechnung vorläufiger Ergebnisse für den Produzierenden Bereich die Grundgesamtheit der monatlichen Konjunkturstatistik des Produzierenden Bereiches zugrundezulegen. Diese Grundgesamtheit wird seit dem Berichtsjahr 2008 mittels modellbasierter Ergänzung der primär erhobenen Konjunkturstatistikdaten (Konzentrationserhebung) unter Verwendung von Register- und Verwaltungsdaten erstellt. Konzentrationserhebungen können bei wirtschaftsstatistischen Daten mit starker Merkmalskonzentration als kosteneffiziente Methode zur Respondentenentlastung betrachtet werden, welche bei Verfügbarkeit von Regressorvariablen, etwa aus Verwaltungsquellen, und mathematischer Modellberechnung auch die Darstellung der Struktur der Grundgesamtheit in der erforderlichen Datenqualität erlaubt.⁶⁾ Aus den Daten der

letzten 24 Monatsmonate der Konjunkturstatistik kann das für die vorläufigen Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik erforderliche jährliche Ergebnis (Kalenderjahr bzw. individuelles Wirtschaftsjahr) auf Unternehmensebene ermittelt werden. Dabei können die Informationen zu den Merkmalen „Wirtschaftstätigkeit“, „Beschäftigte“, „Bruttolöhne und -gehälter“ und „Umsatzerlöse“ eines Unternehmens direkt von der Konjunkturstatistik übernommen werden. Im Einzelfall können jedoch bei Großunternehmen nachträgliche Korrekturen durch die Experten und Expertinnen des Fachbereichs erforderlich sein. Die aus der Konjunkturstatistik nicht unmittelbar verfügbaren Merkmale, wie z.B. „Produktionswert“ oder „Waren- und Dienstleistungskäufe“, können durch Fortschreibung der Vorperiodenergebnisse der letzten Leistungs- und Strukturstatistik unter Berücksichtigung der Entwicklung der Umsatzerlöse der Konjunkturstatistik errechnet werden.

Berechnung für den Dienstleistungsbereich

Als Basis für die Berechnung der vorläufigen Ergebnisse für den Dienstleistungsbereich (Abschnitte G-J, L-N und Abteilung S95 der ÖNACE 2008)⁷⁾ werden die Informationen des statistischen Unternehmensregisters von Statistik Austria sowie Vorperiodenergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik⁸⁾ zugrunde gelegt. Die Grundgesamtheit für die Erstellung der vorläufigen Ergebnisse umfasst alle Unternehmen des statistischen Unternehmensregisters, die im Berichtsjahr im Erhebungsbereich wirtschaftlich aktiv sind und in der Leistungs- und Strukturstatistik des Vorjahres aufscheinen oder aus Verwaltungsquellen entweder unselbstständig Beschäftigte oder Umsatzerlöse aufweisen. Die Beschäftigten- und Umsatzerlöse werden für ein Unternehmen vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger direkt übernommen. Zur Erstellung der Umsatzerlöse eines Unternehmens werden die Jahresumsatzsteuererklärungen (UST) bzw. die monatlichen oder quartalsweisen Umsatzsteuervoranmeldungen (UVA) von der Finanzbehörde eingebunden; fehlende Monats- bzw. Quartalsmeldungen werden unter Berücksichtigung der individuellen Unternehmensentwicklung und der zugehörigen Branchenentwicklung imputiert. Seit dem Berichtsjahr 2012 können darüber hinaus die Umsatzerlöse aus den Meldungen der Beilage zur Einkommensteuer- bzw. Körperschaftsteuererklärung zur Imputation fehlender Werte herangezogen werden.⁹⁾ Diese Datenquelle wird als Grundlage für die Ermittlung der Umsatzerlöse genutzt, wenn bei aktiven Unternehmen keine Umsatzsteuerdaten vorhanden sind (etwa bei steuerlichen Organschaften oder, weil der Umsatz des Unternehmens unter der UST/

⁵⁾ Das statistische Unternehmensregister erfasst alle Einheiten mit mindestens einem unselbstständig Beschäftigten oder mehr als 10.000 € Jahresumsatz sowie Einheiten des Staates und Non-Profit-Organisationen.

⁶⁾ Vergleiche dazu den Methodenbericht „Modellbasierte Ergänzung der Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich“, Statistische Nachrichten 12/2009, S. 1153-1166.

⁷⁾ Für die Abteilungen K64 und K65 (Kredit- und Versicherungsdienstleistungen) ist eine Berechnung vorläufiger Ergebnisse aufgrund der Vorgaben der SBS-Verordnung nicht erforderlich.

⁸⁾ Vergleiche dazu „Methodenbericht zur Modellbasierten Datenergänzung in der Leistungs- und Strukturstatistik“, Austrian Journal of Statistics, Volume 39 (2010), Number 4, S. 281-298.

⁹⁾ Zur Erstellung der endgültigen Ergebnisse wird diese Datenquelle bereits seit dem Berichtsjahr 2011 verwendet.

UVA-Meldeschwelle liegt) bzw. wenn aufgrund der Datenlage davon ausgegangen werden kann, dass die UST/UVA-Meldungen größere Abweichungen zu den Gesamtumsatzerlösen gemäß Jahresabschluss aufweisen.

Für Unternehmen, die in den Vorperioden größere Abweichungen zwischen primärstatistischer Meldung und den Umsatzsteuerinformationen aufweisen, werden bei der weiteren Erstellung der Umsatzerlöse die Steuerdaten nicht direkt übernommen (außer es handelt sich um Neuzugänge).¹⁰⁾ Um auch für diese Unternehmen die wirtschaftliche Entwicklung abbilden zu können, erfolgt eine Fortschreibung der Vorperiodenergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik unter Berücksichtigung der unternehmens- oder branchenspezifischen Entwicklung der Umsatzsteuerdaten. Liegt die Umsatzsteuer aus Vorjahr und Berichtsjahr für ein Unternehmen vor, erfolgt eine unternehmensspezifische Fortschreibung, d.h. die Änderung des Unternehmensumsatzes lt. Steuerinformation vom Vorjahr zum Berichtsjahr wird auf die Vorperiodenergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik übertragen. Kann die unternehmensspezifische Entwicklung der Steuerdaten nicht für die Fortschreibung der Umsatzerlöse herangezogen werden, erfolgt eine branchenspezifische Fortschreibung¹¹⁾ mittels medianer Änderungsraten der Umsatzentwicklung des jeweiligen Wirtschaftsbezugs unter Berücksichtigung der individuellen Beschäftigtenentwicklung des Unternehmens. Darüber hinaus erfolgen im Einzelfall Korrekturen durch den Fachbereich, welche speziell bei großen Unternehmen durch das Heranziehen von Informationen aus bereits verfügbaren Jahresabschlüssen vorgenommen werden. Zudem fließen auch die Ergebnisse der Konjunkturstatistik Handel und Dienstleistungen in die Analyse der Daten ein.

Verwendete Datenquellen im Überblick

Zusammengefasst basieren die vorläufigen Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik auf folgenden Grundinformationen:

- Alle aktiven Unternehmen des statistischen Unternehmensregisters in den Erhebungsbereichen (Abschnitte B bis N – ohne Abteilungen K64 und K65 der ÖNACE 2008 – und Abteilung S95 der ÖNACE 2008) im Berichtszeitraum als Auswahlrahmen und Verknüpfung zu den Verwaltungsquellen;
- Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger für die unselbständig Beschäftigten;
- Lohnzetteldaten der Finanzbehörden für die Erstellung der Löhne und Gehälter;¹²⁾

¹⁰⁾ Der Einfluss definitorischer Unterschiede konnte durch die Einbindung der Umsatzerlöse aus der Beilage zur Einkommensteuer- bzw. Körperschaftsteuererklärung deutlich reduziert werden.

¹¹⁾ Erfolgt auch bei der Imputation von Vorjahresumsätzen aus Einkommen-, Körperschaft- oder Umsatzsteuer.

¹²⁾ Siehe dazu „Methodenbericht zur Einbindung von Lohnzetteldaten in die Leistungs- und Strukturstatistik“; Statistische Nachrichten 3/2011, S. 229-237.

- Umsatzsteuerdaten (Jahressteuererklärungen für das Berichtsjahr und Vorjahr, monatliche bzw. quartalsweise Umsatzsteuervoranmeldungen des Berichtsjahres und Vorjahres) der Finanzbehörden;
- Umsatzerlöse aus der Beilage zur Einkommensteuer- bzw. Körperschaftsteuererklärung (Beilage zur EST/KÖST) für das Vorjahr und für eine Teilmasse (etwa 36% der Unternehmen) des Berichtsjahres;
- Selbständig Beschäftigte aus der Registerzählung;
- Leistungs- und Strukturstatistik des Vorjahres und bereits eingelangte, plausibilisierte Meldungen für das Berichtsjahr;
- Vorliegende Ergebnisse aus den Jahresabschlüssen wirtschaftlich bedeutender Unternehmen des Berichtsjahres;
- Ergebnisse aus der Konjunkturstatistik des Produzierenden Bereichs für das Berichtsjahr und das Vorjahr;

Das EU-Projekt 2013

Im Rahmen des EU-Projekts „Streamlining of the SBS, FATS and PRODCOM legal framework in the context of the integration of business statistics“, an dem sich Österreich 2013 beteiligte, sollte die Umsetzbarkeit der geplanten neuen SBS-Datenanforderungen getestet werden. Mit der „Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten“ galt es zum einen, versuchsweise ein weiteres Merkmal im Rahmen der vorläufigen Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik zu berechnen. Darüber hinaus richten die adaptierten Datenerfordernisse den Fokus gemäß den Nutzerbedürfnissen auf qualitative Verbesserungen sowie eine zusätzlich einzuführende Gliederung nach Beschäftigtengrößenklassen. Hintergrund ist ein Nutzerbedarf hinsichtlich erster Einschätzungen betreffend die Entwicklung von Klein- und Mittelunternehmen auf europäischer Ebene bereits im Rahmen der vorläufigen Ergebnisse.

Die Ziele des Projekts waren folglich dahingehend definiert, die gegenwärtig angewendeten Methoden für die Berechnung der vorläufigen Ergebnisse einer Analyse zu unterziehen und gegebenenfalls Modellverbesserungen vorzunehmen, sowie zu überprüfen, ob die momentan implementierte Methodik auch für die Gliederung der Ergebnisse nach Beschäftigtengrößenklassen geeignet ist.

Da es sich bei der in Österreich angewendeten Berechnungsmethode um eine Schätzung bzw. Fortschreibung von Mikrodaten handelt, können auch ohne größere Adaptierungsarbeiten beliebige Auswertungen nach Wirtschaftsklassen und/oder Beschäftigtengrößenklassen erfolgen. Für die Berechnung der „Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten“ konnte das bereits zur Produktionswertberechnung für den Produzierenden Bereich verwendete Modell herangezogen werden.

Das EU-Projekt wurde aber auch zum Anlass genommen, mögliche qualitative Verbesserungen zu prüfen. Synergien zwischen Einzelstatistiken und gegenwärtig verfügbaren Verwaltungsquellen werden jedoch bereits weitestgehend genutzt. Im Rahmen des Projekts wurden deshalb Überlegun-

gen dahingehend angestellt, die Verwendung der bereits verfügbaren Primärdaten auszuweiten. Bereits in der Vergangenheit wurden bei wirtschaftlich bedeutenden Unternehmen bzw. im Falle von Umstrukturierungen punktuell die mittels Verwaltungsdaten bzw. Modellrechnung erstellten Mikrodaten der vorläufigen Ergebnisse durch Daten aus den Jahresabschlüssen bzw. aus bereits verfügbaren Primärmeldungen ersetzt. Durch eine Forcierung des elektronischen Meldesystems, welches seit dem Berichtsjahr 2010 von Statistik Austria umgesetzt wurde, liegen die Primärdaten nun zum Großteil (mehr als 95% der Meldungen) in elektronischer Form vor. Es wurde auch beobachtet, dass die Meldungen von den Unternehmen tendenziell etwas früher erstattet werden. Zum Zeitpunkt der Erstellung der vorläufigen Ergebnisse liegt die Responsrate für die Leistungs- und Strukturhebung bei etwa 65%. Da von den eingelangten Meldungen bereits zu diesem Zeitpunkt ein Teil der rund 37.000 meldepflichtigen Unternehmen fertig erstbearbeitet und erstgeplaut ist, können die Daten dieser Unternehmen direkt in die Mikrodaten zur Erstellung der vorläufigen Ergebnisse einfließen. Die Verwendung der bereits gemeldeten und geplauten Primärdaten hat den Vorteil, dass neben den Korrekturen durch die Experten und Expertinnen des Fachbereichs, welche weiterhin bei wirtschaftlich bedeutenden Unternehmen bzw. bei Umstrukturierungen durchgeführt werden, auch erhobene Daten von mittleren und kleineren Unternehmen in allen Wirtschaftsbereichen verfügbar sind. Dies ist insbesondere bei der Auswertung der Ergebnisse nach Beschäftigtengrößenklassen von Bedeutung. Seit dem Berichtsjahr 2013 ist durch eine Neuprogrammierung der Aufarbeitungsapplikation und eine dadurch bedingte Flexibilisierung der Aufarbeitungsprozesse Potential für die Nutzung eines noch höheren Anteils geplauter Primärdaten gegeben. Im Berichtsjahr 2014 etwa konnten die Primärdaten von 8.637 Unternehmen unmittelbar in die vorläufigen Ergebnisse übernommen werden. Diese Unter-

nehmen repräsentieren 17% der Beschäftigten und 31% der Umsatzerlöse der berechneten Gesamtwerte.

Die infolge der beschleunigten Aufarbeitungsprozesse verstärkt vorliegenden Primärdaten ermöglichen es zudem, auch für Merkmale, die für das Berichtsjahr nicht aus Konjunktur- oder Verwaltungsdaten verfügbar sind, wie etwa „Investitionen in Sachanlagen“, aktuelle wirtschaftliche Veränderungen im Schätzmodell zu berücksichtigen.¹³⁾

Genauigkeit der vorläufigen Ergebnisse

Eine Bewertung der Datenqualität der vorläufigen Ergebnisse und der Eignung der seit dem Berichtsjahr 2007 angewendeten Berechnungsmethoden in den Bereichen Produktion bzw. Dienstleistungen kann durch die Gegenüberstellung der vorläufigen und endgültigen Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik erfolgen.

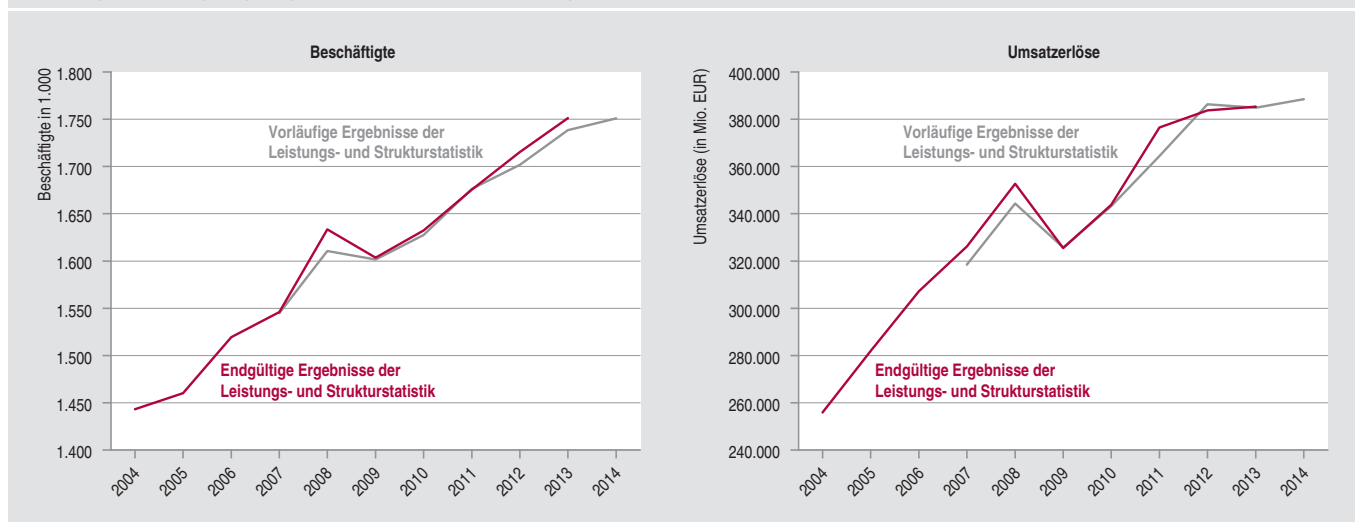
Vorläufige und endgültige Ergebnisse im Zeitverlauf

Grafik 1 zeigt einen Vergleich für die Merkmale „Umsatz“ bzw. „Beschäftigte“ der Unternehmen der Dienstleistungsbereiche im Zeitverlauf. Die Abweichung zwischen vorläufigen und endgültigen Daten liegt bei den Gesamtbeschäftigten in der Regel zwischen 0,1% und 0,7% (nur im Berichtsjahr 2008 lag die Abweichung bei über 1%). Ab dem Berichtsjahr 2009 konnte durch Weiterentwicklung der angewendeten Methodik eine sehr gute Anpassung der Vorausschätzung an die Echtdaten erzielt werden. Die im Berichtsjahr 2011 bei den Umsatzerlösen nochmals beobachtbare stärkere Abweichung von rund 3% ist grundsätzlich kein methodisches Problem, sondern in der erstmaligen Einbindung der Umsatzerlöse aus der Beilage zur Einkommen- bzw. Körperschaftsteuererklärung bedingt. Diese Verwaltungsquelle konnte erstmals zur Berechnung der endgültigen

¹³⁾ Veränderungen der Branchenparameter des Vorjahres zum Berichtsjahr, welche anhand bereits eingelangter Meldungen beobachtbar sind.

Vorläufige und endgültige Ergebnisse für den Dienstleistungsbereich im Zeitverlauf

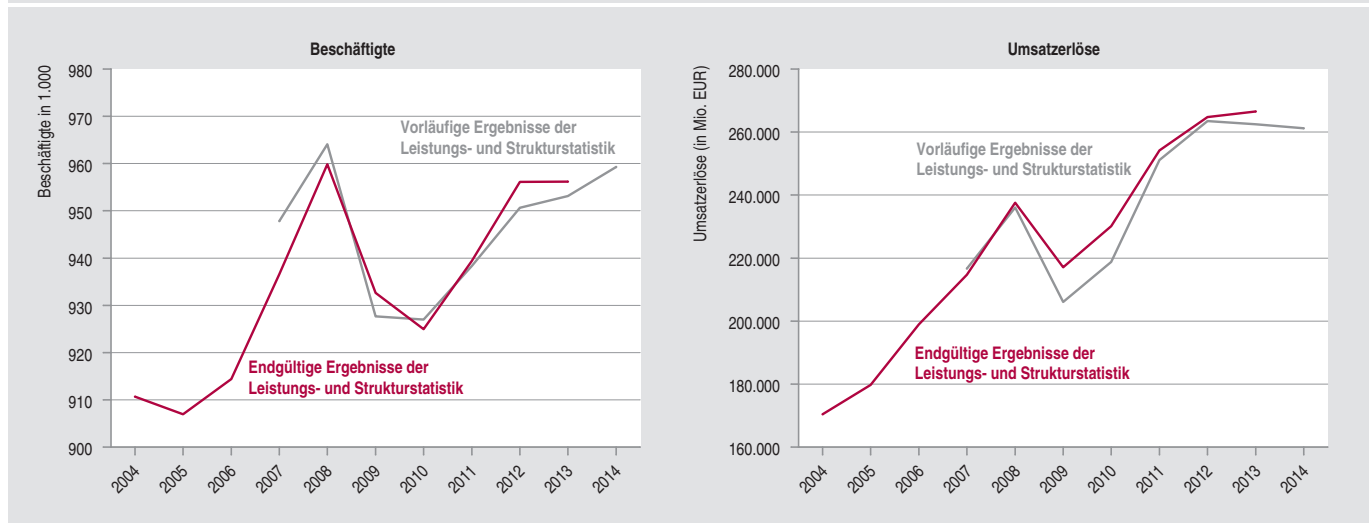
Grafik 1



Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2004-2014 für den Dienstleistungsbereich: Abschnitte G-J, L-N und S.95 (ohne K: Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen).

Vorläufige und endgültige Ergebnisse für den Produzierenden Bereich im Zeitverlauf

Grafik 2



Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2004-2014 für den Produzierenden Bereich: Abschnitte B-F der ÖNACE 2008)

tigen Ergebnisse 2011 herangezogen werden und hat nachträglich zu einer höheren Vollständigkeit der Leistungs- und Strukturdaten und einer besseren Qualität der endgültigen Ergebnisse geführt.

Grafik 2 zeigt einen Vergleich für die Merkmale „Umsatz“ und „Beschäftigte“ der Unternehmen des Produzierenden Bereichs der Leistungs- und Strukturstatistik im Zeitverlauf. Die Abweichung zwischen vorläufigen und endgültigen Daten im Produzierenden Bereich liegt bei den Gesamtbeschäftigten in der Regel zwischen 0,1% und 0,5% (nur im Berichtsjahr 2007 lag die Abweichung bei über 1%). Die in den Berichtsjahren 2009 und 2010 bei den Umsatzerlösen beobachtbaren stärkeren Abweichungen von bis zu 5% sollten durch eine durchgeführte Adaption im Berechnungsmodell künftig auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten nicht mehr in dieser Größenordnung auftreten. Konkret wurde dabei die Problematik von vom Kalenderjahr abweichenden Wirtschaftsjahren einiger statistischer Einheiten alternativ implementiert. Zusätzliche Unterschiede (im Abschnitt E und F der ÖNACE 2008) wurden durch statistische Einheiten bewirkt, die teils auch aufgrund rechtlicher Divergenzen in der Konjunkturstatistik anders gehandhabt werden mussten als in der Leistungs- und Strukturstatistik (Gemeindeverbände, Verrechnungsgargen).

Für die im Produzierenden Bereich zusätzlich zu übermittelnden Merkmale „Produktionswert“, „Waren- und Dienstleistungskäufe insgesamt“ sowie „Löhne und Gehälter“ treten vergleichbare Abweichungen auf, wie sie zuvor bereits für „Umsatz“ und „Gesamtbeschäftigte“ beschrieben wurden. Für das Merkmal „Bruttoinvestitionen in Sachanlagen“ konnte hingegen auch mit der neuen Berechnungsmethode kein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden. Aufgrund eines europaweiten Konsenses über die Schwierigkeiten bei der Ex-ante-Berechnung dieses Merkmals in hinreichender Qualität wurde für die Datenanforderungen im Rahmen von

FRIBS entschieden, neben den „Bruttoinvestitionen in Sachanlagen“ auch die Merkmale „Produktionswert“, „Waren- und Dienstleistungskäufe insgesamt“ sowie „Löhne und Gehälter“ nicht weiter im Merkmalskatalog der vorläufigen Daten zu behalten.

Vorläufige versus endgültige Ergebnisse 2014

Einen wichtigen Beitrag zur Genauigkeit der Schätzung leistet seit dem Berichtsjahr 2012 die Einbindung der Umsatzerlöse aus der Beilage zur Einkommensteuer- bzw. Körperschaftsteuererklärung. Zur Erstellung der endgültigen Ergebnisse für die Bereiche Produktion und Dienstleistungen wird diese Datenquelle bereits seit dem Berichtsjahr 2011 verwendet, zur Erstellung der Grundgesamtheit der Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich, welche die Basis für die vorläufige Leistungs- und Strukturstatistik im Produzierenden Bereich darstellt, seit dem Berichtsjahr 2014. Analysen der letzten Berichtsjahre ergaben, dass die sog. Beilagedaten eine qualitativ ausgezeichnete Datenquelle für die Leistungs- und Strukturstatistik darstellen, weshalb es seitens des Fachbereichs bereits seit längerem verstärkte Bemühungen gab, aktuellere Daten zu einem früheren Zeitpunkt zu erhalten. Seit 2015 wird nun jeweils im September von der Finanzbehörde zusätzlich zur Lieferung des dem Veranlagungsjahr zweitfolgenden Jahres auch eine Teilmasse (rund 36%) für das dem Veranlagungsjahr erstfolgende Jahr übermittelt.¹⁴⁾ Die künftige Nutzung dieser Daten trägt insbesondere bei Fehlen adäquater Informationen aus den Umsatzsteuermeldungen (z.B. Transithändler) zu einer weiteren Verbesserung der Genauigkeit der vorläufigen Ergebnisse bei.

Um die Genauigkeit der vorläufigen Ergebnisse bewerten zu können, wurden die zum gegenwärtigen Zeitpunkt bereits eingelangten Meldungen der Leistungs- und Strukturstatistik 2014 den mittels Modellberechnung erstellten Werten der

¹⁴⁾ Entspricht dem jeweiligen Berichtsjahr der Leistungs- und Strukturstatistik.

vorläufigen Ergebnisse 2014 auf Unternehmensebene gegenübergestellt.

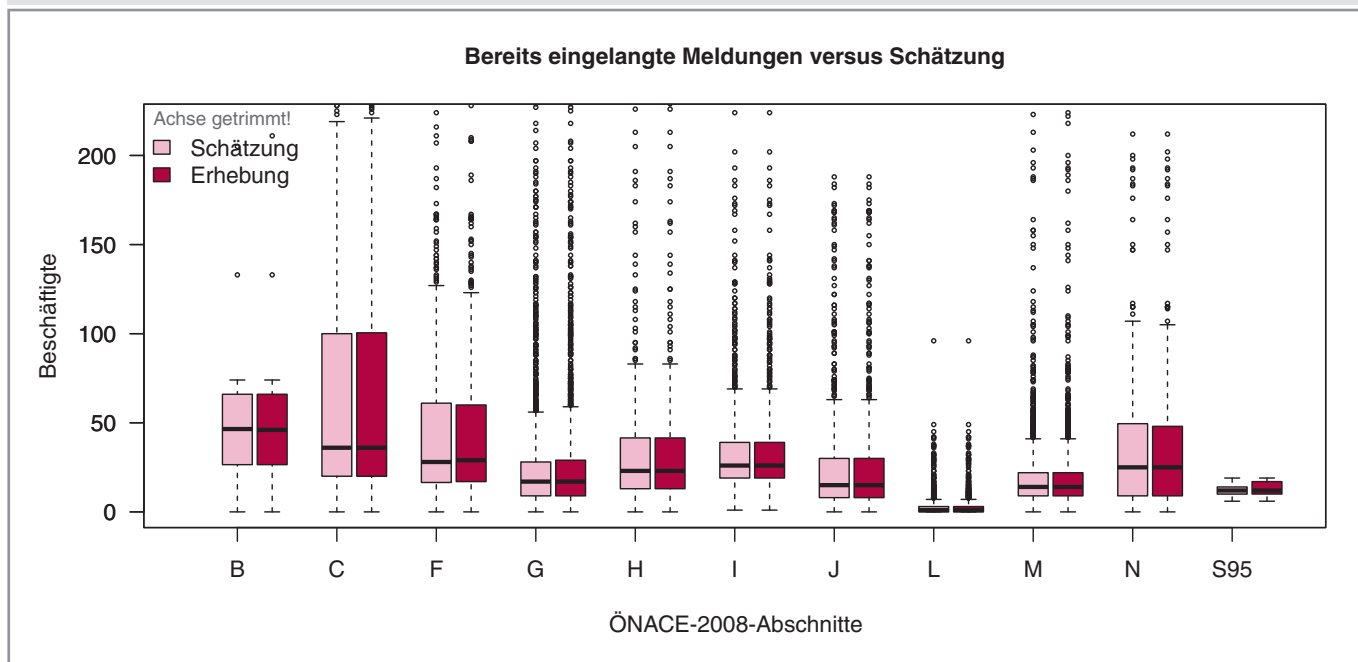
Die *Grafiken 3 und 4* zeigen für 8.259 vergleichbare Unternehmen (in der Erhebung und in den vorläufigen Ergebnissen geschätzt) die Verteilungen von Umsatz und Beschäftigten nach ausgewählten ÖNACE-2008-Abschnitten.¹⁵⁾

¹⁵⁾ Textliche Erläuterungen zu der in den Grafiken 3 und 5 verwendeten Codierung sind nachzusehen in Tabelle 1 oder im Internet unter www.statistik.at > Klassifikationen > Klassifikationsdatenbank.

Für diese vergleichbare Teilmasse ist ersichtlich, dass mit der gewählten Methode bereits auf Unternehmensebene eine gute Anpassung der geschätzten vorläufigen Ergebnisse an die tatsächliche Verteilung der meldepflichtigen Unternehmen gewonnen werden konnte. Da bei wirtschaftlich bedeutenden Unternehmen jedoch schon einzelne Umstrukturierungen erheblichen Einfluss auf die aggregierten Gesamtergebnisse eines Wirtschaftsbereichs haben können und in der Konjunkturstatistik aufgrund konzeptioneller Diver-

Vergleich der Beschäftigten der Leistungs- und Strukturstatistik für ausgewählte Abschnitte der ÖNACE 2008

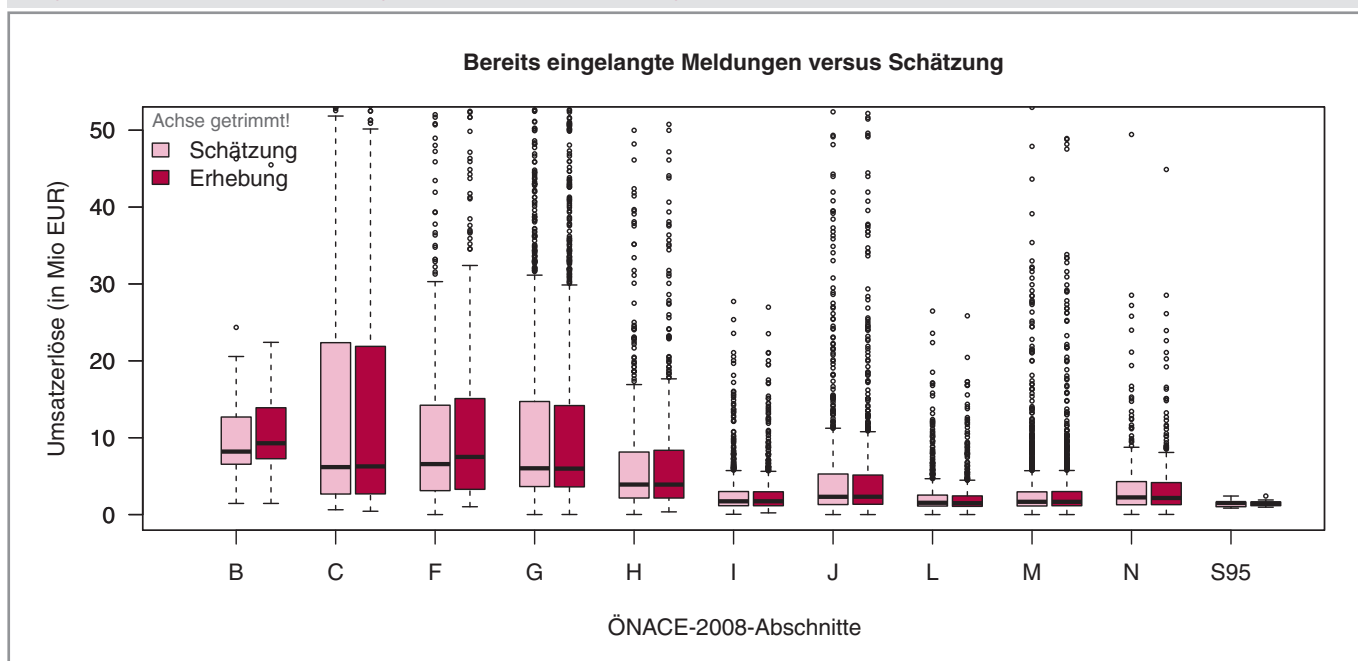
Grafik 3



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schätzung und eingelangte erstgeplante Meldungen der Leistungs- und Strukturstatistik 2014.

Vergleich der Umsatzerlöse der Leistungs- und Strukturstatistik für ausgewählte Abschnitte der ÖNACE 2008

Grafik 4



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schätzung und eingelangte erstgeplante Meldungen der Leistungs- und Strukturstatistik 2014.

genzen bestimmte Einheiten anders gehandhabt werden als in der Leistungs- und Strukturstatistik, sind zusätzliche Korrekturen durch Experten und Expertinnen des Fachbereichs oder die Verwendung bereits eingelangter und geplaster Primärdaten unerlässlich.

Seit dem Berichtsjahr 2012 fließen alle bereits vorliegenden erstgeplusten Daten der Primärerhebung unmittelbar in die Erstellung der vorläufigen Ergebnisse ein und ersetzen für die jeweiligen Unternehmen die Schätzung (siehe dazu den vorangegangenen Abschnitt „Das EU-Projekt 2013“).

Vorläufige Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik 2014

In den nachfolgenden Tabellen 1 und 2 sind die an Eurostat zu übermittelnden vorläufigen Ergebnisse für das Berichtsjahr 2014 gegliedert nach Wirtschaftsbereichen und Beschäftigtengrößenklassen dargestellt. Bei der Interpretation der vorläufigen Ergebnisse für die Leistungs- und Strukturstatistik ist zu beachten, dass im Vergleich zu den endgültigen Ergebnissen

des jeweiligen Berichtsjahres der Abschnitt K (Finanz- und Versicherungsleistungen) der ÖNACE 2008 nicht enthalten ist, da aufgrund gesetzlicher Vorgaben für diesen Wirtschaftsbereich keine vorläufigen Ergebnisse zu berechnen sind.

Tabelle 1 zeigt die vorläufigen Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik 2014 nach Abschnitten der ÖNACE 2008. Die 320.935 Unternehmen der Produktions- und Dienstleistungsbereiche (ohne „Finanz- und Versicherungsleistungen“, „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“, „Erziehung und Unterricht“, „Gesundheits- und Sozialwesen“, „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ sowie „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (ausgenommen S95)“) erzielten im Berichtsjahr 2014 mit 2.710.120 Beschäftigten Umsatzerlöse in der Höhe von 649,6 Mrd. €. Daraus ergibt sich für die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten ein vorläufiger Wert von 169,5 Mrd. €.

Die vorläufigen Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik für das Berichtsjahr 2014 zeigen in der Gliederung

Abschnitte der ÖNACE 2008	Unternehmen	Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	Umsatzerlöse *)	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten *)
			in 1.000 EUR	
Insgesamt	320.935	2.710.120	649.638.000	169.489.734
Produzierender Bereich	63.441	959.255	261.167.083	72.645.060
B Bergbau	350	6.281	2.382.164	1.129.496
C Herstellung von Waren	25.259	617.175	176.153.135	49.012.940
D Energieversorgung	2.349	29.584	34.894.570	5.141.113
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	2.063	20.204	5.383.857	1.938.095
F Bau	33.420	286.011	42.353.357	15.423.416
Dienstleistungsbereich	257.494	1.750.865	388.470.917	96.844.674
G Handel	77.375	648.683	243.518.593	32.414.523
H Verkehr	14.175	192.918	39.395.631	13.167.070
I Beherbergung und Gastronomie	47.330	290.390	17.285.994	8.375.932
J Information und Kommunikation	18.172	108.179	21.436.269	9.074.474
L Grundstücks- und Wohnungswesen	20.681	52.615	14.465.193	7.996.322
M Freiberufliche/technische Dienstleistungen	63.679	235.914	30.282.212	15.177.508
N Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	14.646	217.973	21.770.772	10.503.726
S95 Reparatur von Gebrauchsgütern	1.436	4.193	316.253	135.119

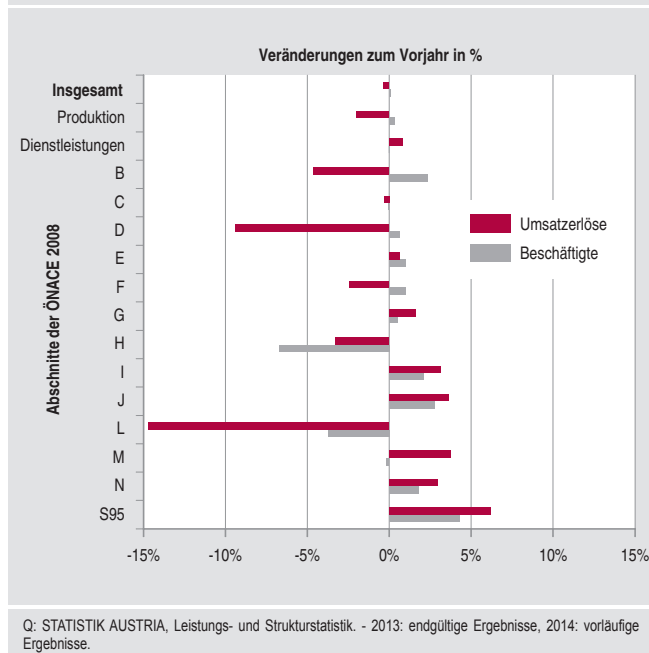
Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2014 für die ÖNACE-Abschnitte B-N (ohne K: Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen) und S95. - Vorläufige Ergebnisse. - *) Ohne Umsatzsteuer.

Aggregierte Wirtschaftsbereiche laut ÖNACE 2008, Beschäftigtengrößenklasse	Unternehmen	Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	Umsatzerlöse *)	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten *)
			in 1.000 EUR	
Insgesamt	320.935	2.710.120	649.638.000	169.489.734
0 - 9 Beschäftigte	280.184	690.921	113.721.771	32.948.302
10 - 19 Beschäftigte	22.529	301.378	54.834.710	14.507.289
20 - 49 Beschäftigte	11.955	355.907	83.780.904	21.906.142
50 - 249 Beschäftigte	5.207	519.823	180.068.633	37.861.874
250 u. mehr Beschäftigte	1.060	842.091	217.231.982	62.266.127
Produzierender Bereich (Abschnitte B-F)	63.441	959.255	261.167.083	72.645.060
0 - 9 Beschäftigte	49.854	139.517	22.353.747	6.524.741
10 - 19 Beschäftigte	6.557	89.180	11.827.459	4.455.027
20 - 49 Beschäftigte	4.318	131.262	25.326.937	7.679.685
50 - 249 Beschäftigte	2.136	222.737	74.881.996	16.591.770
250 u. mehr Beschäftigte	576	376.559	126.776.944	37.393.837
Dienstleistungsbereich (Abschnitte G-N (ohne K), S95)	257.494	1.750.865	388.470.917	96.844.674
0 - 9 Beschäftigte	230.330	551.404	91.368.024	26.423.561
10 - 19 Beschäftigte	15.972	212.198	43.007.251	10.052.262
20 - 49 Beschäftigte	7.637	224.645	58.453.967	14.226.457
50 - 249 Beschäftigte	3.071	297.086	105.186.637	21.270.104
250 u. mehr Beschäftigte	484	465.532	90.455.038	24.872.290

Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2014 für die ÖNACE-Abschnitte B-N (ohne K: Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen) und S95. - Vorläufige Ergebnisse. - *) Ohne Umsatzsteuer.

Leistungs- und Strukturstatistik im Vorjahresvergleich

Grafik 5



nach Beschäftigtengrößenklassen (Tabelle 2), dass im Produktions- und Dienstleistungsbereich 280.184 Unternehmen (87,3%) mit weniger als zehn Beschäftigten tätig waren, die aber nur 17,5% der gesamten Umsatzerlöse und 19,4% der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten erzielten. 1.060 Unternehmen (0,3%) wiesen hingegen 250 und mehr Beschäftigte auf. In Unternehmen dieser Größenordnung war jedoch ein knappes Drittel (31,1%) aller Beschäftigten tätig. Der Anteil dieser Unternehmen an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten betrug 36,7%.

Grafik 5 zeigt einen Vergleich der vorläufigen Ergebnisse für das Berichtsjahr 2014 mit den endgültigen Ergebnissen der Leistungs- und Strukturstatistik 2013 für die Abschnitte B-J bzw. L-N sowie die Abteilung S95 der ÖNACE 2008. Wie

die Resultate zeigen, sind für die in die Berechnungen einbezogenen Wirtschaftsbereiche in Summe (Produktion und Dienstleistungen) ein leichter Umsatzrückgang sowie eine geringfügige Steigerung bei den Beschäftigten zu erwarten. Einzelne Wirtschaftsbereiche im Sinne der ÖNACE-Abschnitte verzeichnen deutliche Rückgänge, hauptsächlich begründet durch zwei wesentliche Faktoren: Die Neuabgrenzung Markt/Nichtmarkt gemäß ESVG 2010,¹⁶⁾ welche ab dem Berichtsjahr 2014 wirksam wurde, und die damit bedingte Neuordnung wirtschaftlich bedeutender Einheiten des Dienstleistungsbereichs zum Sektor Staat sowie die Preisentwicklung im Energiebereich. Somit ist in den von der Neuabgrenzung Markt/Nichtmarkt betroffenen Wirtschaftsbereichen nur eine bedingte Vergleichbarkeit mit den Vorperiodenergebnissen gegeben.

Resümee und Ausblick

Die Bereitstellung detaillierterer Leistungs- und Strukturdaten zu einem immer früheren Zeitpunkt ist eines der wesentlichen Ziele im Rahmen der Diskussionen über die adaptierten Datenanforderungen betreffend die SBS im Rahmen von FRIBS. Österreich hat an einem EU-Projekt teilgenommen, um das gegenwärtig angewendete Modell zur Erstellung der vorläufigen Ergebnisse auf dessen Eignung zu untersuchen und mögliche Modellverbesserungen zu prüfen. Die Analysen haben gezeigt, dass die verwendete Methode zur Berechnung der vorläufigen Ergebnisse mit einer Kombination aus Register-, Statistik- und Verwaltungsdaten sowie statistischer Modellberechnung unter Einbeziehung der Entwicklung einzelner Unternehmen und der jeweiligen Branche qualitativ gute Ergebnisse liefert. Die verstärkte Einbindung der zum Zeitpunkt der Erstellung der vorläufigen Ergebnisse bereits verfügbaren Primärdaten hat zu einer weiteren Steigerung der Datenqualität beigetragen.

¹⁶⁾ Verordnung (EU) Nr. 549/2013 zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene in der Europäischen Union.

Summary

Since 1999 the European SBS-Regulation (SBS-R) requires transmission of preliminary results within 10 months after the end of the reference year. Whereas the characteristics “persons employed” and “turnover” have to be provided for all economic activities in the coverage of SBS, the characteristics “number of enterprises”, “production value”, “purchases of goods and services”, “wages and salaries” as well as “gross investments in tangible goods” have to be delivered only for “industry and construction” (NACE Rev. 2 sections B-F). Preliminary results have to be transmitted by the end of October of the year following the reference year in the required breakdown (3-digits of NACE) to Eurostat. The envisaged “Framework Regulation integrating business statistics” (FRIBS) intends to adopt current SBS data transmission requirements while taking also changed user needs into consideration. On the one hand, the quality of preliminary results should be raised – on the other hand, an emerging user need for breakdown of preliminary results by size classes of persons employed was observed. In the course of the action “Streamlining of the SBS, FATS and PRODCOM legal framework in the context of the integration of business statistics” the feasibility of these new requirements should be tested.

This report describes the already applied method for the calculation of preliminary SBS results in Austria. Additionally, improvements in the calculation method for preliminary results, which were tested and implemented in the course of the action, are stressed as well.